



6. International SkyRace Valmalenco-Valposchiavo

INTERVIEW MIT HELMUT SCHIESSL

Die Wintersaison geht langsam zur Ende und die Skyrunner sind bereits in der Aufwärmphase für die, an Läufen sehr reiche, Sommersaison. Als Highlight des Sommers gilt die erste European Skyrunning Championship, die zum ersten Mal stattfindet und vom International SkyRace Valmalenco-Valposchiavo durchgeführt wird. Bei seiner sechsten Ausgabe, erwartet dieser italienisch-schweizerischen Klassiker am nächsten 10. Juni die besten Bergläufer am Start, welche, entlang einer der attraktivsten Strecken der Welt, um den Sieg kämpfen werden. Nach seinem Erfolg am International SkyRace Valmalenco-Valposchiavo 2006, meisternd auf Lauflegenden wie Roc Augusti, Ricardo Mejia und Denis Brunod, am 10. Juni 2007 werden die Scheinwerfer unvermeidlich auf den deutschen Helmut Schiessl gerichtet sein. Wir haben uns mit ihm unterhalten und ihn etwas besser kennen gelernt.

Dein sportlicher Background entspricht nicht der eines Mustersportlers wie aus dem Handbuch. Wie bist du dem Laufen näher gekommen und wann hast du deine Leidenschaft zum Berglauf und zum Skyrunning entdeckt?

„Das Laufen ging eigentlich los als ich mit 23 Jahren wegen Alkohol am Steuer ein Jahr lang zu Fuss zur Arbeit musste, was Anfangs sehr beschwerlich war, da meine sportliche Betätigung darin lag hie und da zum Einkaufen zu gehen. Aber es machte immer mehr Spass und so kam es, dass ich knapp 15 Monate danach meinen ersten Marathon lief. Aber dann eigentlich nie schneller werden wollte sondern weiter lief, bis zu 100 km von Biel 2001, oder den Swiss Alpine Marathon in Davos etc. Aber im Allgäu haben wir halt auch schon immer Berge und einige Läufe und so nahm ich dort oft teil, um eines Tages bei einer offiziellen Qualifikation für das deutsche Nationalteam gleich als Schnellster zu laufen und zwei Wochen später war ich bei der WM 2002 in Innsbruck. Tja und dann kamen die alten Vorsätze wieder für längere, interessante Sachen und über Kontakte (Ricardo Mejia) zu Buff®-Skyrunner® World Series und nach Valposchiavo.“

Welche Bedeutung hat und woher stammt dein Spitznamen "Fuzzy"?

„Der Spitzname entstand dadurch, dass ich als kleiner Junge sehr für die Schweizer Trickskifahrlegende Fuzzy Garhammer schwärmte und meine Freunde mich irgendwann dann, ab meinem 5./6. Lebensjahr, bald nur noch Fuzzy nannten.“

Was ist dein Beruf und wie oft trainierst du in der Woche?

„Beruflich bin ich seit Juni 2006 als freiberuflicher Sportprofi offiziell tätig. Gelernt habe ich allerdings zuerst Maschinenschlosser und später lernte ich noch das Tischlerhandwerk, die letzten drei Jahre arbeitete ich jedoch als Zimmermann. Dadurch kann ich zur Zeit auch sehr gut trainieren 10-12 Einheiten die Woche mit durchschnittlich 25-35 Stunden, allerdings im Winter etwas weniger und viel mit Ski und Langlauf, im Sommer sehr viel mit den Rädern bzw. auch mal "normale" Bergtouren.“

Du liebst die weite Welt zu bereisen, vor allem im Winter. Wie vereinbarst du diese Leidenschaft mit deiner Laufkarriere und den Wettkämpfen?

„Ja mit dem Reisen das klappt derzeit sehr gut, innerhalb Europas, da ich mich ja eher lieber als "Berglaufprofitourist" bezeichne. Die langen Radfernreisen gehen zurzeit eher nicht, da man als Bergläufer nicht ganz so gut finanziell gebettet ist, aber dafür genieße ich den Sommer sehr. Ist doch wunderschön, heute in Valposchiavo, die Woche darauf ins Stubaital, oder ins Wallis etc...“

Anfänglich hast du dich dem Berglauf gewidmet, dann hast du auch auf Langdistanzen hervorragende Ergebnisse erbracht. Welche Rennart magst du am liebsten und was hat dich zu den Skyraces bewegt?

„Schönen, interessanten Läufen gibt es zahlreiche. Aber die Art der Skyraces ist schon sehr speziell. Der Sierre-Zinal oder auch der Grossglockner sind toll, einzigartige Atmosphäre und prima organisiert, oder auch in Deutschland der Hochfelln. Es gibt unzählig viele Klassiker!“

In den letzten Jahren hast du dich stark verbessert, vom „einfachen“ Bergläufer zum begabten „Downhill-Läufer“. Wie hast du das erreicht? Führst du spezielle Trainingseinheiten durch?

„Das Bergablaufen habe ich mir etwas von den schnellen "Italienern" abgeschaut, nachdem ich 2003 mächtige Schmerzen nach der WM hatte. So habe ich jetzt bergab nicht nur „einfach Vollgas runter“, sondern probiere sehr flink und agil zu sein und lieber eine hohe Frequenz zu laufen.“

Letztes Jahr, bei deinem ersten SkyRace Valmalenco-Valposchiavo, hast du einen ausgezeichneten Lauf abgeschlossen und erst noch vor prestigeträchtigen Gegnern. Im 2007 wird auf diese Strecke den ersten Skyrunnig Europameister gekrönt. Wirst du um den Titel kämpfen?

„Ja, selbstverständlich.“

Es ist verbreiteter Meinung, dass das SkyRace Valmalenco-Valposchiavo wegen der Länge, der Typologie und dem organisatorischen Niveau, eines der schönsten Skyrace im internationalen Umfeld ist. Wie hast du es empfunden? Was hat dir bei dieser Veranstaltung am besten gefallen?

„Hah, als Sieger natürlich der Zieleinlauf! Nein, mir hat rundherum alles sehr gut gefallen, ein Lauf von A nach B ist immer sehr speziell, aber auch die Organisation und die Teilnehmer, als auch die Zuschauer waren überragend.“

Zurück zur Ausgabe 2006, wie hast du dein Lauf eingeteilt und wann hast du gemerkt, dass du gewinnen kannst?

„Ich habe von Anfang an gewusst, dass ich an einem guten Tag vorne sein kann, aber eingeteilt habe ich mir es so, dass ich mit Vorsprung am Pass sein wollte, denn Ricardo kenne ich sehr gut und ich weiss, dass ich da etwas Vorsprung brauche. Und so war er für mich das grösste Augenmerk, weil alle anderen Läufer kannte ich nur vom Papier, bzw. vom hören sagen und so wusste ich nicht wie schnell und brutal die herunter laufen können. Aber an der letzten Verpflegung war ich mir sicher, obwohl ich kurz danach noch einen kleinen Krampf hatte, den ich aber noch schnell wieder "lösen" konnte, und am Schluss wurde es zwar noch eng aber ich habe Glück gehabt, das benötigt man aber immer um ganz vorne zu sein.“